

Herzlich willkommen zur Hornbacher Lösungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht im 4. Buch Mose, Kap. 11, Vers 29:
„Wollte Gott, dass alle im Volk des HERRN Propheten wären und der HERR seinen Geist über sie kommen ließe!“

Propheten waren besondere Menschen. Gott hat sie erwählt und mit seinem Geist begabt. Sie kannten den Willen Gottes und sein Wort. Sie mussten für Gott reden. Allerdings wollten die wenigsten hören, was sie zu sagen hatten.

Propheten waren unbequem. Sie legten den Finger in die Wunde. Sie deckten Unrecht auf. Sie kritisierten, dass Gottes Recht nicht ernst genommen wurde. Sie klagten Könige und Bürger an. Propheten waren einsame Menschen. Sie waren anstrengend und unangenehm. So jemand mochte keiner zum Freund haben.

Propheten sind besondere Menschen. Gott nimmt sie für sich in Beschlag und begabt sie mit seinem Geist. Der Prophet Joel (3,1ff) spricht davon, dass am Ende der Tage Gott über alle Menschen seinen Geist ausgießen wird. Alte und Junge, Frauen und Männer werden weissagen. Diese Zeit ist mit Pfingsten angebrochen.

Alle aus dem Volk Gottes sollen Propheten sein. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen.

Sie und ich – wir als Propheten? Das ist eine Herausforderung – nicht wahr? Was braucht es dazu? Ich denke, um Propheten zu sein, sollten wir das Wort Gottes gut kennen. Wir sollten wissen, was er will. Und wir sollten von Gottes Geist erfüllt sein. Den haben wir, wenn wir Jesus vertrauen. Wir dürfen auch darum bitten, dass Gott uns immer wieder mit seinem Geist erfüllt und durchdringt.

Was tun wir als Propheten? Weil wir Gottes Wort haben und Gottes Willen kennen, weil wir mit dem Geist Gottes erfüllt sind, fällt uns auf, was Gott nicht gefällt – in unserem Leben, in unserer Gesellschaft, in Kirche und Politik. Dann könnte es passieren, dass wir von Gott dazu bewegt werden, den Mund aufzumachen und zu reden. Es könnte sein, dass wir mahnen und kritisieren müssen, aufdecken und anklagen, auf Gottes Willen hinweisen und zur Umkehr rufen. Ich denke, das könnte für uns mühsam werden. Es wird nicht jedem gefallen, was wir zu sagen haben.

Alle aus dem Volk Gottes sollen Propheten sein. Aber nicht alle Mahner, nicht alle Kritiker, nicht alle Ankläger sind Propheten Gottes. Der Unterschied ist, dass der, der im Namen Gottes redet, auch in der Art Gottes redet. Wenn Gott auf Missstände hinweist, Schuld aufdeckt und Unrecht anprangert, dann tut er das nie destruktiv. Er tut das immer aus Liebe – gerade gegenüber denen, die schuldig geworden sind und Fehler begangen haben.

Alle aus dem Volk Gottes sollen Propheten sein. Ich habe den Eindruck, dass wir in diesen schwierigen Zeiten Christen brauchen, die eine prophetische Begabung haben. Wir brauchen Gottes Wort, das uns den Weg in die Zukunft weist. Wir brauchen Gottes Korrektur, die uns vor groben Fehlern und Irrwegen schützt. Wir brauchen es, dass Schuld und Fehlverhalten aufgedeckt wird, damit wir uns zukünftig anders verhalten können. Und wir brauchen auch den prophetischen Zuspruch, der uns ermutigt, die Zukunft anzugreifen, klug und vorausschauend zu planen und uns nicht von den Mühen und Herausforderungen lähmen zu lassen.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.